

Eine Schulklasse schreibt der National-Elf ...

Im Oktober 2016 verfasste eine Klasse, mit der wir im Rahmen der UNESCO-Schulprojektwoche einen Palmöl-Aktionstag durchführten, einen Brief an die deutsche Fußballnationalmannschaft. In dem Schreiben appelliert die Klasse an die Vorbildfunktion der Leistungssportler, die immer wieder als Werbeträger für Produkte des Herstellers Ferrero in Erscheinung treten.

Die Schüler wollten auf die negativen Auswirkungen von Palmöl, das in reichlichen Mengen in Kinderschokolade, Nutella und Co. enthalten ist, aufmerksam machen. Denn Palmöl ist aufgrund seines hohen Anteils an gesättigten Fettsäuren und krebserregenden Fettsäureestern nicht nur ungesund. Die steigende Nachfrage führt trotz *no-deforestation*-Versprechen großer Unternehmen in Indonesien zu massiver Regenwaldzerstörung, um Platz für neue Plantagen zu schaffen (Greenpeace, 2016: [Cutting deforestation out of the palm oil supply chain](#)). Immer wieder werden im Zusammenhang mit dem Palmölanbau Menschenrechtsverletzungen dokumentiert, wie erst kürzlich durch Amnesty International auf RSPO-zertifizierten Plantagen (Amnesty International, 2016: [The great palm oil scandal. Labour abuses behind big brand names](#)).

Auch wenn Ferrero im Gegensatz zu vielen anderen Konzernen die Umsetzung strengerer Zertifizierungskriterien vorantreibt, stellt sich die Frage, warum nach wie vor das umstrittene billige Pflanzenfett verwendet wird. Warum nicht zu Produktionsverfahren vor dem großen Palmölboom zurückkehren?

Und der DFB? Der zieht sich aus der Verantwortung, indem er auf seine „nachhaltige Förderung des Nachwuchsfußballs und des Ehrenamts“ verweist und seine Finanziere nicht vergrätzen will. Gemessen an dem Schaden, der durch den Anbau von Palmöl weltweit verursacht wird – klimatisch, ökologisch und humanitär – erscheint die „nachhaltige Förderung“ einiger Sportler geradezu lächerlich.

Der Verzehr von „Süßwarenprodukten in dosiertem Umfang“, wie er vom DFB in seinem Antwortschreiben postuliert wird, steht im krassen Widerspruch zu den Sammelaktionen, die Ferrero während sportlicher Großereignisse anbietet. Kinder können sich riesige Nutella-Vorräte anlegen, um mit Sammelpunkten einen der begehrten Fanartikel zu erhalten. Und ganz nebenbei unterstützen sie Fußballprojekte des DFB, während Kinder des globalen Südens für Palmöl, Kakao und Haselnüsse auf den Plantagen arbeiten müssen.

Auch wenn die Antwort des DFB unbefriedigend ausgefallen ist und es fraglich ist, ob die Fußballer das Schreiben zu Gesicht bekommen haben, begrüßen wir die Aktion der Schüler. Wir hoffen auf Nachahmer. Beispielsweise könnte man die Wintersportler anschreiben, die für Nudossi werben (<https://www.nudossi.de/aktuelles/single/blog/ausweitung-des-engagements-im-wintersport.html>) und sie darauf aufmerksam machen, dass durch den Regenwaldverlust und den damit beschleunigten Treibhauseffekt ihre berufliche Existenz gefährdet ist.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ (Alfred Kästner)

Teilt uns Eure Erfahrungen mit: umweltbildung@ouin.de